

Leseproben, Termine, Schreibtipp

Rundschreiben des Literathons

März 2021

Ankündigungen,  
ausgewählte Bilder

Liebe Hörer, Leser und Zuschauer,

am 8. März 2007 kapituliert das fiktive Griechenland und der Weltkrieg der Jahrtausendwende wird beendet. Er gilt als (absolute und) wirkliche Zeitenwende. Damit endet die alte Welt "Terra" und im übertragenen Sinn steht das für jeden Neuanfang in einem Leben, mit bestimmten Lebensereignissen. Etwas Altes ging kaputt, konnte nie wirklich wiederhergestellt, ist unvergessen, hat die Weltpolitik für immer verändert, den ewigen Frieden zerstört, sodass sich ein Eisfrieden entwickeln würde. Doch ist er auch ein Tag der Befreiung, Befreiung von Erwartungen und Tyrannen, einem Ort der Verantwortung und Erinnerung im Zeichen der neuen Welt, die aus den Ruinen neu erbaut werden musste. Im digitalen Raum ist es eine Möglichkeit, eine neue Welt für sich zu entwerfen. Vielleicht ist das angesichts der Corona-Krise auch eine Erinnerung und Metapher für einen Neuanfang und die Verantwortung für die Demokratie und Freiheit angesichts der Radikalisierung und des Widerstandes.

Viele Grüße, Hannes Kerfack

Gründer und Leiter des Literathons und der Lauf-, Schreib- und Kreativwerksta(d)tt "PoliS"

## **Ausgewählte Leseprobe**

### **Gesellschafts- und Selbstdiktate. Die Macht des Magnetismus des "Normalen"**

Dieses Thema heißt "Zum Diktat". Diktate begegnen einem wahrscheinlich zum ersten Mal in der Schule, etwas genau so aufzuschreiben, wie es vor gesprochen wurde. Die Fehlertoleranz ist nicht sehr hoch bzw. sehr gering. Eine Fehlerpädagogik, also ein Lernen für sich selbst aus Fehlern ist kaum möglich, weil es nach einem Fehler kein zurück mehr gibt. Diktate haben etwas von Perfektion und Perfektionismus. Das Streben bzw. Der Wunsch nach einer guten oder dass eine Klassengemeinschaft dazu auch animieren kann, im Sinne einer Sozialisation, ist offensichtlich. Jedenfalls erinnere ich mich noch gut daran, an die Vergleiche untereinander. All das sind Aspekte davon, dass es keine Freiheit in dem Sinne gibt, sondern höchstes immer nur eine relative Freiheit der jeweiligen Entfaltung unter bestimmten Bedingungen (z.B. Schule), z.B. durch die kreative Gestaltung von Gruppenräumen. Das ist auch von Schule zu Schule verschieden. Ich komme von einer normalen Schule. Später habe ich auch eine Reformschule im Studium kennengelernt, die sich auf die Montessori-Pädagogik mit spezialisiert hatte. Die impliziert ein noch um so mehr größere Selbständigkeit, z.B. durch einen fehlenden Frontalunterricht bzw. dass der nicht immer eingesetzt wird, sondern z.B. mit Selbstarbeit kombiniert wird. Klar ist, dass es ganz ohne ein Diktat nicht geht, um etwas zu

vermitteln. Auch in diesem Sinne ist Freiheit beschränkt, um Freiheit zu werden. Ein wesentlicher Bestandteil der Bildung ist die Selbstkompetenz, also etwas aus dem Gelernten zu entwickeln, eigene Plausibilität. Das Normale kann daher auch ein Ansporn sein bzw. es gibt keine Bildung im luftleeren Raum.

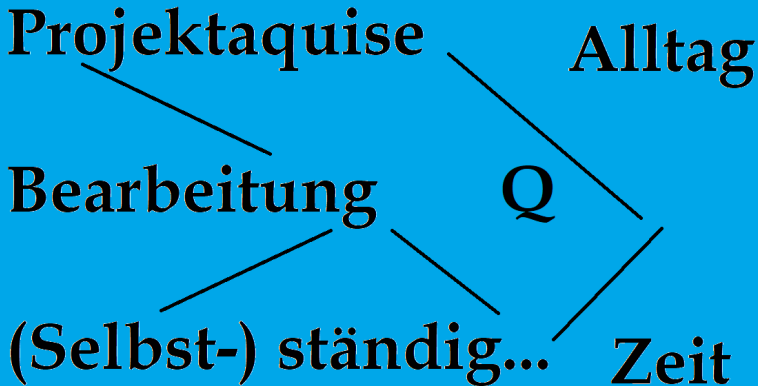
Letztens hörte ich einen Spruch: Wir sind alle Subjekte bzw. Entscheiden frei. Stimmt das wirklich? Kann nicht das, wofür man sich entschieden hat, nicht auch wieder ein Magnetismus des eigenen Selbst sein. Normal-Sein das bedeutet aber auch Routine. Routine bedeutet Sicherheit. Es kann also verlockend sein, dem Magnetismus des Normalen nicht zu widerstehen. Überhaupt ist er eine Möglichkeit

Passives Erleiden ist auch eine Form von Nicht-Freiheit oder um es etwas salopper zu sagen: "Ich habe keine Lust, in euer Looser-Leben mithineingezogen zu werden, wenn ich keinen Alkohol trinken will, dann ist dem so."

Aber ganz generell sind Gesellschaftsdiktate und auch daraus entstehende Selbstdiktate, die damit nicht immer deckungsgleich sind, sondern auch für ein Machtstreben aus Minderwertigkeitskomplexen z.B. Oder um Anerkennung zu bekommen, das Glücksgefühl der Bestätigung, sind Gesetze. Gesetze, die sowohl offiziell als auch inoffiziell sind, z.B. innerhalb bestimmter Gruppen mit bestimmten Regeln. Gesetze dienen vor allem dem Schutz von Strukturen, in dem sich Freiheit entfalten kann und es kann Spannungsfelder geben. Aber eben auch Alternativen durch die Pluralität.

## Gedankenimpulse

Immer auf Zack sein -

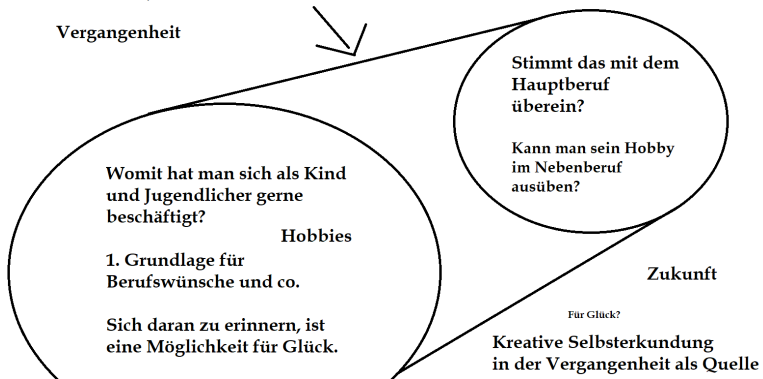


Selbständigkeit hat etwas mit Schnelligkeit zu tun. Man muss den Aufträgen immer hinterher laufen, besonders auf Freelancer-Basis. Ich mache jetzt am Ende des Monats immer eine Gehaltsabrechnung, um mir den vielen Papierkram, der bei der Steuererklärung dann notwendig wird, auf ein Schreiben zu beschränken. Dennoch geht es immer und immer wieder um Aquise, Kunden- und Projektgewinnung. Wichtig ist dabei die Qualifizierung, um aus der Masse herauszustechen. Dort geht es weniger um Zeugnisse und Noten, sondern mehr um positive Referenzen und Arbeitsproben, besonders letztere sind im kreativen Bereich sehr wichtig. Und die Betonung liegt auf "ständig". Das heißt, man muss ständig jeden noch so kleinen Auftrag, noch so kleine Umfrage annehmen und bearbeiten und vor allem "Vertrauen" zeigen, dass das funktioniert.

# Die kreative Selbsterkundung

Zwar kann sich das ändern, aber "Reste" bleiben immer oder transformieren sich.

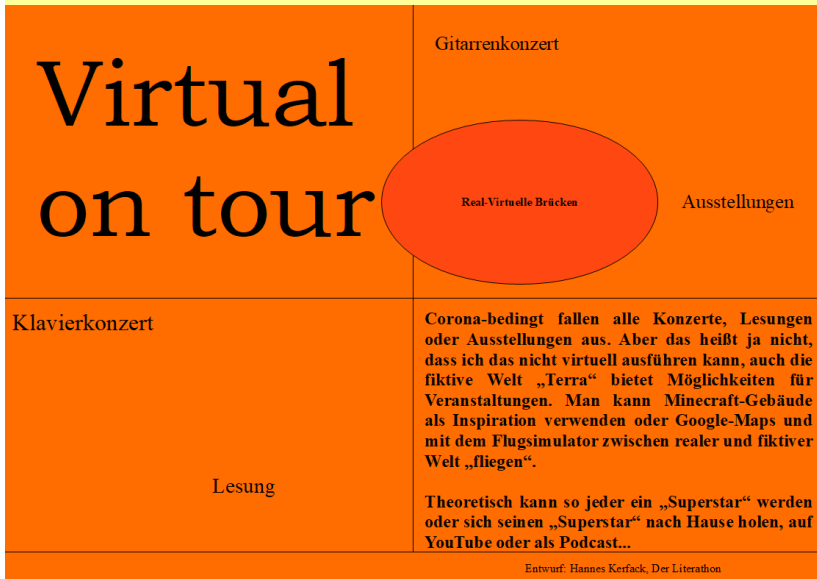
Hannes Kerfack, Der Literathon



**Diese Methode hat mir dabei geholfen, wieder das zu machen, was mir wirklich Spaß macht, indem ich darauf geschaut habe, was ich als Kind und Jugendlicher gerne gemacht habe. Theologie und Philosophie gehören eher nicht dazu, zumindest nicht in der Konkretion, obwohl natürlich in einem generalisierten Fach viele Interessen abgedeckt werden können. Aber dennoch fühle ich mich nur wohl dabei, wenn ich genau das mache, also Kunst, Architektur, Spiele, Design, mal was korrigieren und so weiter. Das gilt aber nur für mich, sodass ich die Skizze offen gestaltet habe.**

**Manchmal macht man einen Beruf, den man gar nicht mag und dann schaue mal auf das, was du als Kind und Jugendlicher gerne gemacht hast. Meistens bleiben im Erwachsenenalter "Seins-Reste" davon, an die man sich zurück erinnern kann. Oder es besteht die Möglichkeit, dass sie sich transformieren.**

## Virtual on tour



**Ich kann meine Ausstellungen auch virtuell machen. Auch Konzerte können auf Youtube und Podcast.de gehalten werden. Man kann dann auf ein Spendenkonto z.B. verweisen. Und man muss natürlich flexibel sein, in solchen Zeiten. Ich verweise auf den Artikel von "Immer auf Zack sein". Damit sind dann auch Wege gemeint, die man sonst nicht geht, z.B. auf Freiberufler-Portalen. Man muss sich auch auf diese einlassen, wenn man noch etwas erreichen will und ich gehe davon aus, dass man sich das z.B. als studierter Mensch, der praktisch in der Lage ist, ein Autodidakt zu sein, sich das auch selbständig erschließen kann.**

## **Ideen für Texte und Teezimmer**

**Der Tod von Generalsekretär Rufus im Jahr  
2019 – Mord oder Selbstmord? – bis heute ungelöst.**

**Wann ist ein Buch ein Buch?  
Kann es beim Bücherschreiben auch eine Ent-  
lastung in dieser Hinsicht geben?**

**Halle der Religionen – Autobahnkirchen – Welchen Sinn und  
Zweck erfüllen sie?**